

- Seehund**, Häufigkeit an der deutschen Küste; s. E. Graf zu In- und Kniphausen.
- Sickmann, Franz**, Beiträge zur Hymenopteren-Fauna der Insel Spiekeroog, in: Abh. Nat. Ver. Brem., IX, p. 275—281.
- Steinvorh, H.**, Das hannoversche Wendland, in: Deutsche geographische Blätter, IX, p. 141—153.
- Stude, Alexander**, Mittheilungen über einige im Jahre 1885 in Bremen stattgehabte Blitzschläge, in: Abh. Nat. Ver. Brem., IX, p. 303—311.
- Tongers, H. J.**, Die Nordsee-Insel Langeoog und ihr Seebad. Emden und Borkum, W. Haynel. 72 Seiten und 2 Karten.
Der Abschnitt über die Flora der Insel ist aus der Feder von Fr. Buchenau.
- Weyer, G. D. E.**, Heinrich Ferdinand Scherk; Gedächtnisschrift; Kiel 1886. (Vergl. auch Müller-Erbach.)
- Wiepken, C. F.**, Nachtrag zu dem systematischen Verzeichnisse der bis jetzt im Herzogthum Oldenburg gefundenen Käferarten, in: Abh. Nat. Ver. Brem., IX, p. 339—354.

Die Vegetation in den Wintern 1885|86 und 1886|87.

Der Herbst 1885 war ungewöhnlich kühl. Schon von Ende August an sank die Nachttemperatur hin und wieder auf den Gefrierpunkt, so dass empfindliche Gewächse in freien Lagen Schaden litten. Am 1. November stellte sich wirklicher Frost ein; die blühenden Pflanzen verschwanden allmähig, theils in Folge der unmittelbaren Kältewirkung, theils wegen des dauernden Wärmemangels. Die folgenden Monate entbehrten sowohl der strengen Kälte als auch der milden Zwischenperioden; die Temperatur schwankte meist wenig um den Gefrierpunkt; der Schneefall war gering; der Erdboden war oberflächlich gefroren; die stehenden Gewässer waren mit Eis bedeckt, welches während vieler Wochen von Schlittschuhläufern benutzt werden konnte; dagegen führte die Weser nur an einzelnen Tagen erhebliche Mengen Treibeis. Ende Februar traten starker Schneefall und strenger Frost ein; das Thermometer sank auf 14 bis 15° Reaumur; am 1. März fror die Weser zu. Am 20. März stellte sich Thauwetter ein; vom 23. an folgten sich einige wirklich warme Tage.

Ausser *Bellis perennis* hatten fast gar keine blühenden Pflanzen den langen Winter überdauert; selbst *Senecio vulgaris* war kaum noch in Blüte zu finden. Die einzige merkwürdige Erscheinung, welche die Pflanzenwelt bot, war die ungewöhnliche Reihenfolge des Aufblühens bei den verschiedenen Arten. Es wurden nämlich die Bäume und Sträucher überholt von den Blumen mit zwiebeligen oder knolligen Grundachsen und Wurzeln. Schon am 23. März sah man viele Schneeglöckchen in Blüte, während die Haselnusskätzchen erst anfangen sich zu lockern. Am Vormittage des 25. März blühten Schneeglöckchen und *Eranthis* bereits in Fülle, einzelne *Crocus* und *Hepatica* waren an vielen Stellen zu sehen, aber selbst diejenigen Haselnusssträucher, welche mir seit Jahren als die frühesten bekannt sind, stäubten noch nicht. Vielleicht mag dies am Nachmittage eingetreten sein; doch kann erst der 26. März als der eigentliche Aufblühetag für die Haselnuss angesehen werden. Am 28. folgte die Erle (*Alnus glutinosa*). Etwas anders verhielt sich die Grauerle (*Alnus incana*), die in der Regel mit der Haselnuss gleichen Schritt hält. Einige Bäume in geschützter Lage — am Stadtgraben — hatten in milden Tagen zu Anfang Februar bereits ihre Kätzchen gelockert und schienen nun schon am 23. März zu stäuben; frei stehende Bäume, deren Kätzchen bei Eintritt des Thauwetters noch fest geschlossen waren, zeigten diesen Vorsprung nicht.

Der Herbst 1886 war warm und trocken, so dass um Mitte November noch zahlreiche Pflanzen im Freien wie in den Gärten in Blüte zu finden waren. Erst Anfang December trat Frost ein, nach Mitte des Monats Schneefall. Während der ersten Monate 1887 herrschte durchschnittlich Frost und Dürre, ohne dass das Thermometer ungewöhnlich tief sank. Unterbrochen wurde der Frost durch Thauwetter an den letzten Januar- und ersten Februartagen, so wie Ende Februar und Anfang März. Am 6. Februar waren die Kätzchen der Haselnuss und Grauerle dem Stäuben nahe, doch erfolgte dies erst nach einer Frostperiode — die Weser froh zum zweiten Male zu — am 25. (*Alnus*) und 26. (*Corylus*) Februar. Am 5. März standen die Haselnüsse in voller Blüte. Gleichzeitig waren auch *Galanthus*, *Hepatica angulosa*, *Eranthis* und vereinzelt *Crocus* zur Blüte gelangt. Einige kalte Wochen hinderten die Fortentwicklung der Vegetation, und wenn auch der Frost gegen Ende März aufhörte, so blieb die Temperatur doch niedrig. Anfang April standen die Schneeglöckchen noch in voller Blüte, und an etwas schattigen und feuchten Stellen blühten sie selbst noch um Mitte des Monats. Am 12. April stäubten die ersten Kätzchen von *Salix cinerea*.

W. O. Focke.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Die Vegetation in den Wintern 1885|86 und 1886|87. 471-472](#)